

Kriemhilde Tschallener • Angsteuchten

Kriemhilde Tschallener

Angstleuchten

1. Auflage 2022

BUCHER Verlag

Hohenems – Vaduz – München – Zürich

www.bucherverlag.com

© Kriemhilde Tschallener

Alle Rechte vorbehalten

Gestaltung: Lisa Gamper

Druck: BUCHER Druck, Hohenems

ISBN 978-3-99018-604-6

Printed in Austria

BUCHER 

ABC ... ODER EIN BRIEF AN MICH

Liebe Kriemhilde!

Lange hast du dir Zeit gelassen, aber endlich halte ich deinen Brief in meinen Händen. Kostbarer als dieses Papier wird nichts mehr für mich sein, weil jedes Wort so gesund ist für meine leicht entrückte Seele. Du schreibst einmal über banale Alltagsgeschichten, die nicht wirklich unterhaltsam sind, weil sie jeder so erlebt. Dann erzählst du von dir und eine ganz andere Dimension tut sich dabei auf.

Wohin nur driften deine bewegten Gedanken? Wie weit mag deine Seele sich noch in den Himmel stürzen? Und vor allem: Warum beugt dich deine Schwermut tiefer, als du ertragen kannst?

Dass du mir dein Vertrauen schenkst, Wort für Wort, dafür bin ich dir zutiefst verbunden. Jedem Menschen kannst und wirst du diese Verantwortung nicht zumuten können, und das ehrt mich. Da wir uns nie begegnen werden, bleibt mir kein aktuelles Bild von dir, das mich an unsere abenteuerliche Odyssee erinnern könnte. Was du hier in Händen hältst, ist ein Stück Papier ... und doch viel mehr. Selbst dieser Brief an dich macht mir an manchen Tagen Mühe, ihn unter einmal lesen in seiner Gänze zu erfassen. Ja, Kriemhilde, „erfassen“, weil „verstehen“ ausgeschlossen ist. Du hast deine Zukunft ausgerichtet, verfolgst deinen Lebensentwurf wie eine Landkarte, die es in Wahrheit nicht gibt. Ich weiß, du magst es nicht, wenn ich dich mit Fragen durchlöchere, aber das große „WARUM?“ bleibt stur in mir haften.

Du schaltest auf stumm und summst vor dich hin. Es ist so deine Art, dem Unerträglichen auszuweichen ... und ich habe verstanden, liebe Kriemhilde! Die Freundschaft mit dir ist nicht immer einfach, deshalb ist sie so einzigartig und von unschätzbarem Wert für mich. Dass wir uns vor vielen Jahren schriftlich begegnet sind, erweist sich als Wink des Schicksals. Du bist mir wichtiger als alles andere ... Schade nur, dass wir uns aus den Augen verlieren werden. Jeden Tag ein bisschen mehr ...

Ich habe deinen Witz gemocht, deinen Übermut, der schlagartig ins Nachdenkliche wechseln kann. Unbewusst, hast du mir versichert. Ich glaube, dass es diese andere Seele in deiner Brust ist, die dich dermaßen auf die Achterbahn schickt. Einmal den Himmel greifen, dann tief ins Loch gefallen ... das alles bist du, Kriemhilde! Du brauchst dich bestimmt nicht dafür zu entschuldigen, schon gar nicht bei mir, weil ich dich anders nie kennengelernt habe ... und lieben.

Solltest du dich jetzt zurücklehnen und wundern, dich quälen und zweifeln lassen über deine eigenen Gedanken, so tu es und versuche es zu ertragen. Es geht vorbei, wie immer.

Auch alles Schwere, halt nur etwas langsamer.

Wir sehen uns nicht, hören uns nur in Gedanken. Jede Zeile gewinnt dabei an Gestalt und bleibt dokumentiert für eine spätere Zeit. Worte können dich zurückholen oder für immer verlieren. So ist das Leben, liebe Kriemhilde. Danke ... und sei nicht zu grob zu dir!

ABSPRUNG

Bin nicht oben.
Auch nicht ganz unten.
Nur zum Sprung bereit.
Lähmend die Angst.
Es könnte der letzte sein ...
Möchte noch aus eigener Kraft von ganz oben springen
und mich in der Schwerelosigkeit verlieren.
Einmal springen genügt.
Auch diesmal wartet kein Schutzengel auf mich.
Ich habe keine Flügel.
Engel schon.
Stark genug für meine Schuld.
... meine Schuld.
„Du da, Engel, geh weg! Ich brauche keinen Schutz-
engel mehr!“
Aber er bleibt.
„Mein Leben gehört nur mir und mein Herz bekommst
du nicht!“
Er lächelt und nimmt meine Hand.
Obwohl ich sie ihm nicht gegeben haben, nimmt er
mich einfach in seine starken Arme.
Bin nicht oben.
Auch nicht unten.
Nur zum Absprung zu feige.
Ich springe trotzdem ... wozu bleiben?
Als ich Hoffnung hatte, warst du auch nicht bei mir.
Damals reichte ich dir die Hand und mehr ...

ALLES BLEIBT ÜBER NACHT

Leise verstummt das schöne Liebeslied im Traum.
So bleib doch!
Nichts bleibt und verschwindet schon bald aus der
lückenhaften Erinnerung.
Liebe singt sich so leicht im Traum.
Liebe singt sich so leicht ... eigentlich.

Bald schon wird es wieder kalt genug für den nächsten
Winter endloser Winter.
Zu viele Winter im letzten Winter.
Aus erfrorenen Kleidern blutet der Schmerz vergange-
ner Zeiten.
Welche Zeit ging auf dem Schlachtfeld des Lebens
verloren?

Vergangen.
Verletzt.
Jetzt oder nicht gleich immer nur totenbleich im
Antlitz.

Alles bleibt über die Nacht.
Über jede Nacht im eisigen Traum des nie endenden
Winters.
Ich will aber von Liebe singen, doch sie wird mir nur
zum Schmerz.
So möchte der Traum die Liebe bewahren.
Liebe singt sich so leicht ... eigentlich.

... und dann verliert sich ihr Grundton in der eisigen
Welt.

AM ENDE DER LEBENSLÜGE

Über die Ziellinie geschossen. Zu hoch das Tempo. Mit
ungebremster Wucht gegen die Wand!
Die Linie brüllt keinen Beifall der Begeisterung. Sieger
sehen anders aus.
Bin kopflos gerannt, so schnell ich konnte. Für die
Umgebung reichte der Tunnelblick nicht.
Batterien sind leer.
Kraftpakete geplündert.
Für die versprochene Lebenslüge nach so vielen Jahren
auf Probe.
Der Mund verbietet erklärende Worte. Mutlosigkeit ver-
strömt ihren betäubenden Geruch.
Bin zu schnell gerannt in der Ungeduld.
Weit über die Ziellinie bis zum Aufprall blind gejagt.
Ausgezehrt die Hülle.
Ausgezehrt das Fleisch.
Stilles Kranken frisst den letzten Happen ohne Skrupel.
Von innen ausgehöhlt.

Was kommt nach der großen Lüge am Ende des Lebens?

Ich möchte Kinderlachen wieder hören. Ich möchte ...
Verloren die Melodien im Kampf um die Wahrheit.
Das Kind lacht schon lange nicht mehr.

Leben.
Lüge.
Leid.
Heimatloses Kind ohne Lachen und viel zu traurigen
Augen.